

Zeitschrift: Zeitlupe : für Menschen mit Lebenserfahrung
Herausgeber: Pro Senectute Schweiz
Band: 77 (1999)
Heft: 4

Rubrik: Senioren-Organisationen

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

Conditions d'utilisation

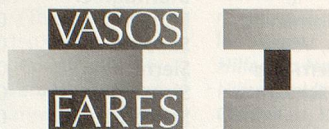
L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

Download PDF: 16.03.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>



Vereinigung aktiver Senioren- und Selbsthilfe-Organisationen der Schweiz,
Medienkommission für Öffentlichkeitsarbeit, Werdstrasse 34, 8004 Zürich,
Tel. 01/242 02 33, Fax 01/241 75 85
Redaktion: Bruno-Thomas Eltschinger, Pressesprecher VASOS

In eigener Sache

Beziehungen zwischen Jung und Alt



Dr. phil.
Margrit
Dosenbach

Am Eröffnungsfest des internationalen Jahres der älteren Generation hat die schon seit Jahren aktiv für die älteren Menschen tätige Gymnasiallehrerin Dr. phil. Margrit Dosenbach bedenkenswerte Vorschläge gemacht. Sie, die selber zur älteren Generation zählt – sie wurde in den 30er Jahren vom Mitbegründer der Pro Senectute, Pfarrer R. Hauri, konfirmiert –, ist unter anderem Mitglied der Schweiz. Gerontologischen Gesellschaft und Mitbegründerin einer Alters- und Pflegewohnung in Steinhausen ZG. Hier ein Auszug aus ihrem Vorschlag:

Frau Bundespräsidentin Ruth Dreifuss, Sie haben von

Solidarität gesprochen. Dies setzt einen grundsätzlichen Zusammengehörigkeits-Willen voraus, was selbstverständlich auch die Grundlage unserer Demokratie ist. Ist dieser Willen auch wirklich vorhanden? Aber was noch nicht ist, kann erarbeitet werden! Und nun begeben Sie sich auf den Boden grosser Hoffnung: Ich werfe allen ein paar Gedankensplitter zu, von denen ich hoffe, dass sie «im Rohzustand» sozusagen aufgefangen werden und von allen im Laufe dieses Jahres blank geputzt und glänzend poliert werden.

Zuerst: Unser Staat hat uns als Kinder – vor langer Zeit – in die Schule geschickt. Könnten wir dies nicht wieder einmal machen – alle zusammen? Wie oft schwärmen doch unsere Männer von der RS und vom WK, wo sie so viele «glatte» Kameraden getroffen haben? Könnten wir nicht solches wiederholen? Obligatorisch – sodass auch jene, die sich aus Angst, Un-

sicherheit und vielleicht gar Depression in Einsamkeit verkriechen, hervorgeholt und ihnen vielfältige Hilfe geboten werden könnte?

Es gibt ja viele Bildungs-, Unterhaltungs- und Lebenshilfe-Angebote. Aber werden diese auch von denen benutzt, die sich einsam verkriechen? Erschreckend hoch ist doch die Suizid-Rate in unserem Land! Muss das so sein? Traurigkeit, Depression: Nährboden für Krankheit, Nährboden für hohe Gesundheitskosten: Ist dies nicht aktuell?

Dr. phil. Margrit Dosenbach

Mitglieder-Organisationen

Neues und Vergangenes aus Thalwil

Das in der Dezember-Nummer vorgestellte «Komitee für aktives Älterwerden» hat schon vor einem Jahr seinen Namen geändert, weil offenbar die Benennung «Komitee» zu Unrecht oft als politische Organisation verstanden wurde. Unter dem Namen «Senioren für Senioren» und erneuerter Leitung ist mit grossem Elan die Arbeit weitergeführt worden. So wurde u.a. im vergangenen Oktober die Ausstellung «Vivat Helvetia» im Landesmuseum besucht und am 13. Januar die Sulzer Medica in Winterthur, wo die «Sulzer-Gelenke» hergestellt werden.

Am 4. Februar stand der Besuch der Hüppenbäckerei und eine Führung durch das Ortsmuseum Wädenswil an, und am 17. März ein Besuch des Ambassadorsstädtchens Solothurn mit Führung durch die Altstadt und nach Wunsch auch des Kunstmuseums. Marie-Therese Larcher

■ **Auskünfte:** Heidi Berni-Sträuli, Gotthardstr. 12, 8800 Thalwil, Tel. 01 721 03 23.

Terminkalender

Interessante Veranstaltungen von der Vasos empfohlen:

Alterssession im Bundeshaus: Dieses Jahr wird wieder eine Alterssession durchgeführt. Die Vasos organisiert die Session und bereits sind die Arbeitsgruppen «Generationenbeziehungen» und «soziale Sicherheit» an der Arbeit. Wer sich daran beteiligen will, melde sich bitte beim Vasos-Präsidenten: 031 839 66 85

15./16. April: 13. Familienpflege-Tagung für den deutschsprachigen Raum (Schweiz, Deutschland, Österreich), Auskunft: Schweiz. Rotes Kreuz Kanton Zürich, Beata Hochstrasser, Kronenstr.10, 8006 Zürich, 01 360 28 60

20. April: Begegnungsnachmittag «Blumen verbinden Generationen» in der Gartenbauschule Niederlenz, veranstaltet vom Schweiz. Gemeinnützigen Frauenverein. Kontaktperson: Regula Sonderegger, Tel./Fax 056 491 24 10 (gleicher Begegnungstag auch 30. Juni und 20. September)

21.–23. April: Internationaler Eurag-Kongress in Graz «Eine Gesellschaft für alle Lebensalter», Auskunft: Eurag Generalsekretariat, Wielandgasse 9, A-8010 Graz.

Diskussionsreihe zum «Internationalen Jahr der älteren Menschen», Anmeldung an Paulus-Akademie, Postfach 361, 8053 Zürich. Für alle 4 Abende Fr. 65.– oder Einzelvortrag Fr. 20.– für AHV-Berechtigte.

11. Mai: Vortrag mit anschliessender Diskussion: «Wohlbefinden im Alter – (k)ein Paradoxon?» mit PD Dr. Pasqualina Perrig-Chiello, Basel, 19–21 Uhr, Paulus-Akademie, Zürich.

18. Mai: Vortrag mit anschliessender Diskussion: «Es wäre schön, nicht so allein zu sein» (Zärtlichkeit und Sexualität in ihrer Bedeutung für Gesundheit und Lebensqualität im Alter), mit Hedwig E. Haske Pelsoecy, Fribourg/Wil SG. 19–21 Uhr, Paulus-Akademie, Zürich.

25. Mai: Vortrag mit anschliessender Diskussion: «Leben in Fülle und Gerechtigkeit im Alter?» mit Annette Mayer Gebhardt, Biel, 19–21 Uhr, Paulus-Akademie, Zürich.

IGT-REISEN AG INTERNATIONAL GROUP TOURS

Weisse Nächte in St. Petersburg

IGT-Sonderreise, in Zusammenarbeit mit dem Schweizerischen Kulturzentrum St. Petersburg

11. bis 19. Juni 1999

Verlangen Sie unseren Sonderprospekt bei
IGT-Reisen AG

Spannortstrasse 1, 6000 Luzern 4
Telefon 041 360 41 41, Fax 041 360 56 67



Schweizerischer Senioren- und Rentner-Verband

Friesenbergstrasse 3, 8055 Zürich, Tel. 01 454 36 46, Fax 01 454 36 47
Redaktion: Dr. Max Ladner, In der Rehweid 3, 8118 Pfaffhausen,
Tel./Fax 01 825 32 00

Das Rentenalter und dessen Flexibilisierung

Die Vereinheitlichung des Rentenalters und die damit verbundene Flexibilisierung bildet einen der wesentlichsten Bestandteile des neuen AHV-Gesetzes, das mit der 11. Revision angestrebt wird. Nachstehend sei auf diese beiden Vorschläge des Bundesrates etwas näher eingetreten.

Welches ist das «richtige» Rentenalter?

Seit der Einführung der AHV 1948 liegt das Rentenalter für Männer immer unverändert bei 65 Jahren. Für Frauen hat es mehrmals geändert. 1957 erfolgte eine Senkung des Rentenalters der Frauen auf 63 Jahre und 1964 auf 62 Jahre. In seiner Botschaft zur 10. AHV-Revision hat der Bundesrat die Gleichstellung des Rentenalters anvisiert, wobei eine Herabsetzung des Rentenalters der Männer auf jenes der Frauen aus Kostengründen nicht in Betracht kam. Diese Aussage hat angesichts der finanziellen Perspektiven der AHV an Aktualität nicht verloren, weshalb sich aus Sicht des SSRV die Angleichung des Rentenalters von Frauen nach oben aufdrängt.

Zwei markante Erscheinungen haben die Diskussion um das «richtige» Rentenalter angefacht, nämlich einerseits die demographische Entwicklung mit der weiterhin zunehmenden Lebenserwartung und andererseits die von Restrukturierungsmaßnahmen und Stellenabbau geprägte Situation auf dem Ar-

beitsmarkt. Der Bundesrat ist bei dieser Ausgangslage der Meinung, mit der Festsetzung des Rentenalters auf 65 Jahre – verbunden mit einer entsprechenden Flexibilisierung – eine «sachgerechte Lösung» zu präsentieren, die einerseits unter Berücksichtigung der demographischen Entwicklung für die AHV finanzierbar und andererseits für die Versicherten annehmbar ist.

Mit diesem Vorschlag erklärt sich der SSRV grundsätzlich einverstanden und anerkennt damit auch die Gründe für diesen Vorschlag.

Mehr Flexibilität beim Rentenbezug...

Das geltende Recht kennt bereits eine gewisse Flexibilität des Rentenalters. Einerseits kann die Altersrente um mindestens ein Jahr und höchstens fünf Jahre aufgeschoben werden. Die aufgeschobene Rente wird dann um den versicherungstechnischen Gegenwert der nicht bezogenen Leistung erhöht. Die Altersrente kann aber auch um ein oder maximal zwei Jahre vorbezogen werden. Der Rentenvorbezug führt grundsätzlich zu einer versicherungstechnischen Kürzung der Rente um 6,8% für jedes Vorbezugsjahr. Rentner/innen in bescheidenen wirtschaftlichen Verhältnissen haben bereits während des Vorbezuges einen Anspruch auf Ergänzungsleistungen und können damit die Kürzung ganz oder teilweise ausgleichen.

... und drei neue Vorschläge

Beim ersten vom Bundesrat vorgeschlagenen Modell kann bei einer Mindestberufsdauer von 41 Jahren die ganze Altersrente ohne Rentenkürzung bezogen werden, und dies nach Erreichen des 62. Altersjahres. Mit diesem Modell werden Personen begünstigt, welche bereits früh ins Erwerbsleben eingestiegen sind und keine weiterführende Ausbildung absolviert haben.

Bei einem zweiten Modell hängt die Kürzung bzw. das Ausmass der Kürzung von der wirtschaftlichen Situation einer Person im «Zeitpunkt des Rentenfalls» ab, wie sich der Bundesrat ausdrückt.

Wenden wir uns dem dritten Vorschlag zu, der auch vom SSRV befürwortet wird. Anstelle einer speziellen Ausgestaltung der Vorbezugs-

Die Texte in der Rubrik «Senioren-Organisationen» müssen nicht mit der Meinung der Redaktion «Zeitlupe» übereinstimmen.

bedingungen für bestimmte Personengruppen sollen bei diesem Modell «einheitliche Anspruchsbedingungen für alle Versicherten gleich gelten, die innerhalb der Altersbandbreite von 62 bis 65 Jahren ihre AHV-Rente vorbezogen möchten». Dies wörtlich der Vorschlag des Bundesrates. Bei dieser Variante soll der versicherungstechnische Kürzungssatz, der heute 6,8 Prozent pro Versicherungsjahr beträgt, auf 5,4 Prozent gesenkt werden. Wie bereits erwähnt, hält der SSRV dieses Modell für die beste Lösung, sofern zugleich der Alterssparprozess im BVG vorverlegt wird. *la*



Alexandra Raess



Jolanda Hammel

Ferien für reiselustige Senioren

- Von uns persönlich **begleitet** und **betreut**, wenn nötig **rund um die Uhr**
- Erlebnisreiche Ferien in kleinen Gruppen im In- und Ausland.

Unser Hit im September:

Entdecken Sie mit uns während 4 Wochen die eindrucklichen Naturwunder

Australiens

- **Speziell:** Organisation und Begleitung von Ferien nach **Ihren** persönlichen Wünschen

Die neuen Ferien-Angebote sind da!

Senden Sie mir bitte Ihre Unterlagen

TRAVELAID, Im Grund 6, 9553 Bettwiesen TG
Tel./Fax 071 911 87 93, Natel 079 605 87 93

Name: _____

Strasse: _____

PLZ: _____

Ort: _____